Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

162 (8.4.1918) Abendblatt

eder höher. Auf ben ungen. Schiffahrtsallien südamerifanische Danp cholten sich nach aniana

dit. fiers waren am Babaga 4 ftandige und 9 aufer. iterricht nahmen im ganbon 9 bis 25 Schren öchüler ber Anstalt ihn

bringend Hafer, hen dem Heere!"

die

eichnungssofort bei zu diesem egen. Die bis zum ahlung bei n verzinst,

der Reichs-

ngsrat.

Stadt Karlsruhc. Fachturie.

e. Birtel 22, beginnen en Teilnehmerinnen. göfisch und Englisch. men: Brogent , Birs, Die ugen für Anfänger und for

indelstunde. schreiben. ne Stolze=Schren und Gabelle Infänger, Forigefdrittene un

erricht in ben Abendfurfte 128 bis 1/210 Uhr ftatt. ril bis 27. Juli 1918. mit 4 Wochenftunden fin if bis 27. Init 1918 Mf. 10. am 1. Unterrichtstage su en gent werden nicht gewährt. bluffe ber Rurfe über Bein iffe erteilt.

glich in ben üblichen Geichifts geitag, ben 5., Wiontag, bens. April, abends gwiichen 6 und der Sanbelsichnie, Birlel 2

ktorat.

In großen Rathansia Mittwoch, ben 10. April abends 8 Uhr

Deffentlich. Vorttel von Herrn Beh. Hofrat pri Dr. Klein über:

"Zeitgemäße Will-Berwertung in W küdje"

ach eigenen Aufnahmen Saalöffnung 7½ libr. se find für 50 Bjs. an

uher Hausfrauenbund

Bezugepreis vierteljährlich:

an karlsruhe burch Leager Mt. 4.25; b.b. Geidafissielle monail. Mt. 1 10) answärts (Deutjaland) burch bie Bernipredjer Dr. 535

Motationabrud und Berlag ber Badenia A.G. für Berlag und Druderei Rarlbruhe, Ablerftrage 42, Albent Sofmann, Direftor

Poftiched: Marlaruhe 4844

Ericheint au allen Werftagen in zwei Unsgaben

Es geht weiter!

B. a unserem militärischen Mitarbeiter.

Die Spannung ift geloft, Sindenburg bolt au einem neuen wohlfüberlegten Schachzuge in dem gewaltigen westlichen Kriegsspiele aus! Unjere beerführung hielt den Gegner in den Tagen der hempanje vollkommen im Banne ihrer eigenen Maknahmen. Die Enticklüsse der gegnerischen Geeresleitung besanden sich in voller Abhängigkeit on dem, was unjererjeits unternommen oder unterlifen wurde. Nachdem dem ersten gewaltigen Andurm, der die riefigen Berteidigungsanlagen der inglander liber den Haufen warf, mußte unser inftes Biel die möglichfte Schwächung des Gegners uffreben. Das ift nicht nur durch unsere energische nd erfolgreiche Abwehr gegnerischer Berjuche auf Biebergewinnung des verlorenen Gelandes erreicht worden, sondern der Jeind hat seine Schwächung elbit bejorgt durch die massenhaften erfolglosen und mit ichwersten blutigen Berluften verknüpften Gegenangriffe. Hindenburg bat den französischen Derbefehlshaber weiterhin dazu gezwungen, feine nobe Manövrierarmee, die jum massigen einheit-ichen Einsat an einer bedrohten Stelle bestimmt war, jekt ichon zu verausgaben und ihre Kräfte zu versplittern. Wir haben damit das wichtige Ziel der Bermurbung der feindlichen Beeresmacht um ein wesentliches gefördert und uns nicht zuletzt eine illfonnnene Bewegungsfreiheit für Siebe an anderen Frontstellen geschaffen. Auch jest ift sich die feindliche Heerführung noch nicht im klaren, wo md wie unser Hauptstoß vor sich gehen wird. Ihre itrategische Lage muß sich mit jedem Schritte, den vir siidlich der Somme weiter westwärts tun, frificher gestalten. Die Führung unserer Feinde im Besten kann schon aus geographischen Gründen keine old großzügigen Entschlüffe faffen, wie das der ruffiiden Heerführung möglich war. Der englische Oberst Repington hat es ja sehr leicht und billia mszusprechen, daß die Franzosen und Engländer, dem emfischen Beispiel von 1915 folgend, den Riickun im großen Makstabe zur Gewinnung einer widerstandsfähigen Verteidigungslinie vorzunehmen. Für eine folche Magnahme fehlt im Westen alles hintergelande. Von Amiens bis zum Meere find es nicht viel mehr als 60 Kilometer Luftlinie. dabei beachte man, daß unser Vorstoß uns bereits ieut idon bis zu 80 Kilometer Luftlinie vorwärts ebracht hat. Gin durch einen vollendeten Durchbruch erzwungener Rückzug der Feinde im Westen wirde die Breisgabe des ganzen nördlichen fran-wischen Küstenstriches im Gefolge haben. Ein sol-163 Rejultat wäre aber gleichbedeutend mit der volligen Ausschaftung der gesamten Misitärmacht

Welche eigentlichen Ziele unsere Heeresseitung bei der großen Schlacht in Frankreich verfolgt, ist auch jett noch nicht zu erkennen. Das braucht uns auch menta au bekümmern, wir sind bisher in unserem Bertrauen zu unserer Führung immer noch gländ belohnt worden. Soviel aber steht feit, daß Beichehnisse im Westen erft in der Entlung find und daß demgemäß die Blane enierer Geeresleitung erst allmählich, ober umio ideres in die Erscheinung treten werden!

Die Kriegslage im Westen.

Das Borbringen gegen Amiens.

Berlin, 6. April. (B.I.B.) Der Apre-Abidmitt deck Amiens im Südosten, Am 4. April schob der deutsche Angriff mit der Erstürmung von Caftel die dentiden Linien bis auf 13 Kilometer an die Studt heran. Bereits seit mehreren Tagen liegen Amiens' Bahnhöfe unter schwetem deutschen Flachfeuer. Um an dieser vichtigen Stelle das weitere doutsche Bordringen mizuhalten, haben französische Truppen beiderseits der Nore die Engländer abgelöft, deren Widerstands. haft die Franzojen icheinbar nicht mehr voll bewerten. Gin Teil ber frangofischen Truppen wurde in 48klindiger ununterbrochener Fahrt auf Lastfrastwagen ans der Champagne herangeführt und unmittelbar und Ankunft eingesetzt. Am 4. April hatte auch der Beind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens ibien französticke und englische Ba ter en ein rasendes deuer aller Raliber auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Absicht zuvor. Bergweiselter Widerstand außerst starter frangofischer Grafte wurde tron ihres fraftigen Artilleriefeuers gebrochen. Die ichlechte Gicht des Regentages begunstigte die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Berluften erreichten fie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Drt Caitel übertannt. Bor Einbruch der Dunkelheit wird der durch Draftvorhaue geschützte, mit Maschinengewehrnestern teich berjehene Senecat-Wald genommen. Nördlich Des Waldes liegt ein frangösisches Lager. on panifartiger Flucht räumt es der Feind. In die boller Unordnung zurückslutenden feindlichen Saufen reißt unier Verfolgungsseuer blutige Ruden. Berinche, unter Einsatz von starken Kröf-ten sie. den, die Teutschen in breiten Abschnitten zwischen Moronis und Montdidier über die Abre zurückzuberfen, bigte der Feind mit hoben Berluften. Die en Anariff begleitenden Tanks werden gusammengeschien. Bon drei französischen Divisionen werden Fangene eingebracht. Auch füdlich Grivesnes greift der Franzoje an. Seine Sturmwellen zerschellen ent-weber im Gegenstein weber in deutschem Tener oder werden im Gegenston urückgeichlegen. Unter der andauernden franzö-ischen Beichießung Montdidiers verwandelt sich die Stadt in einen Trümmerhaufen.

Defensiv- und Offensiv-Erfolge der Deutschen an der Somme und der Oise. Ueber 2000 Gefangene.

Tagesbericht vom

Großen hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 8. April. (B. T.B. Amtlick)

Westlicher Kriegsschauplas.

Un der Schlachtfront gu beiben Seiten ber Somme blieb die Wefechtstätigkeit auf Artillerietampfe befdyrantt. Teilangriffe ber Englander im Balde von Sangarb, der Frangojen bei Grive 8 ne 8 icheiterten unter ichweren Berluften.

Auf dem Gudufer ber Dife gwangen unfere Erfolge bom 6. April ben Feind noch in ber Radit bom 6. gum 7. April Teile feiner Stellungen gwiiden Bidaucourt und Barifis gu raumen. Geftern führten wir unfere Angriffe fort und warfen den Feind nach Ginnahme von Bierremande und Folembray auf bas

Die Selbstgertrummerungswut ber Frangofen.

Borstoß südlich der Dise geht die deutsche Offen-

five auch dort zum zweitenmal über das unglück-

liche Land, von deffen Leiden fich keine mensch-

liche Phantasie einen Begriff machen kann. Was

aus diesen Kämpsen unzerstört bervorgeht, vernich-

tet ber Frangofe in einer unbegreiflichen,

fait pathologischen Selbstzertrümmerungs-

wut. Es fann in diefer Begiehung nicht oft genug

auf das ungliickliche Laon hingewiesen werden.

Unvergeglich bleiben jedem die Eindrücke, die man

am Karfreitag Mittag in der dortigen Rathe-drale erlebte. Der priesterliche Gesang und die

andächtig betende Menge in der prachtvollen Kirche

mitten in der Kriegszone waren an sich schon ein

ergreifendes Bild. Der Eindruck wurde gesteigert

durch das Krachen der in der Nähe des Gottes-

hauses einschlagenden größten Kaliber. Wer diese

Skene miterlebte und die verftorten Gesichter der

Bewölferung, die das gange idredliche Ungliid un-abwendbar kommen fühlte, der nung es geradezu

als Sohn betrachten, wenn die französische Regie-

rung das am gleichen Tage in einer Barifer Kirche

burch Zufallstreffer denticher Granaten verurjachte

Ungliick als Agitationsmittel in der Welt ausbeutet.

Die Beschiefung von Laon bauert an.

6. April find 3000 Granaten in die Stadt ge-

fallen. Täglich werden einige Zivilisten von den

Granaten ihrer Landsleute getotet. Nachdem

am Ditermontag 11 Bersonen eines Leichenbegäng-nisses zerrissen wurden, können die Opfer nur noch

nachts eilig und ohne Beleit jum Friedhof geschafft

werden. Die Stadt verfällt immer mehr. Wahl-

und giellos ichieft der Frangoje drauf los. In der

Nacht vom 5. jum 6. April trafen mehrere Schüffe

das Sofpiz, wo 80 alte Weiblein einen friedlichen

Acbensabend erhoffen. Andere fielen in das Bran-

fenhaus, wo 200 Krante, meift Kinder und Frauen,

liegen. Man war gewungen, die Kranken nummehr

in einem feuchten Reller gu bergen. Die einzige

Soffnung der Laoner ift, daß ein beutscher Gieg die

Rampflinie wieder weiter bon ber Stadt entfernt.

Bon der Einficht und dem Mitleid der frangösischen

Der unverwüftliche Optimift Clemenceau.

ichen Biros. Nach dem Echo de Paris besuchte

der Ministerpräfident Clemencean geftern bie

englischen und frangbilichen Beer-führer. Bei ber Durchfahrt durch Amiens

äußerte er wieder die Meinung, daß alles gut stehe.

blicain Bufolge erstattete der Ministerpräfident

Clemencean geftern in den Bereinigten Rammer-

ausschüffen für Seereswesen und Auswärtiges ein-

gehenden Bericht über die militarische Lage und die

augenblicklichen Operationen. Clemenceau gab zu,

daß die Aufgabe für die Alliierten außerordent-

lich ich wierig fet, aber fie hätten ja glänzende

Truppen, deshalb habe er volles Bertrauen auf

den Endfieg. Der Munitionsminister Lou- Stand der Rüftungen ab, fowie über bie

Stand der Rüftungen ab, foawie über die

Rollen der einzelnen Waffengattungen bei den letten

Kämpfen. Munitionsminister Loucheur belegte

siffernmäßig, daß die Berstellung von Munition und

Rampfmittel auch in den letzten Monaten nicht ge-

Die englischen Blunderer.

Stadt gebliebene Dr einwohner von Resle teilt

mit, daß einen Tag vor der Ankunft der Deutschen

um Mitternacht an alle Türen geflopft und den erichreckten Ginwohnern der Befehl des

Brafeften mitgefeilt wurde, fie batten im Laufe die-

fer Radit und am früben Morgen die Ctadt gu

verlaisen. Mur was jeder felbst tragen fonne, burfe mitgenommen werden. Der Besehl wurde be-

folgt. Der lette Resler wollte jeine Wohnung nicht im Stiche lassen und blieb. Er jah mit an, wie die allew auriktachliebenen englischen Saldeten Sie.

Berlin, 7. April. (P I.B.) Der einzige in der

Bern, 7. April. (B. T.B.) Dem Lyoner Repu-

Paris, 8. April. (B. T.B.) Meldung des Reuter-

Beeresleitung hoffen fie nichts mehr.

Berlin, 7. April. (B.L.B.) Bom 28. Marg bis

Berlin, 7. April. (B.I.B.) Mit dem deutschen

weitliche Ufer ber Anlette gurud. Bon Bichancourt an ber Dije entlang gurudgehenbe feinbliche Rolonnen wurden am Nordufer bes Fluffes von unferem Dlajdinengewehrfener flantierend gefaht und murden unter ben ich werften Berluften aufammengefcoffen. Die am Ditraud bes Balbes von Couch und über Barifis vorftogenden Eruppen erfturmten ben Bergflot nordöftlich von Folembray und braugen bis Berneuil vor. Die Bahl ber eingebrachten Gefangenen hat fich auf mehr als 2000 erhöht.

Bor Berbun am Abend auflebender Tener-

Rittmeifter Frhr. v. Richthofen errang feinen 77, und 78., Lenfmant 28 ent boff feinen 23. Walt-

Bon den übrigen Kriegsichauplägen nicht Der Erfte Generalquartiermeifter: Ludendorff.

Läden und Wohnungen ausplünder. ten und alles durcheinander warfen. Auch die Epicerie Rabache in der Nue Saint Leonard fiel ihnen jum Opfer. Dieje Ausjage ift unter Eid gemacht worden:

Beschiefung von Paris.

Paris, 8. April. (W.X.B.) Agence Havas. Die Beschießung des Pariser Gebietes durch weittragende Geschütze hat am Samstag wieder begonnen. Es werden feine Toien gemeldet.

---) ×(----Der Krieg zur Gee.

18000 Tonnen.

Berlin, 7 April, (B.I.B.) Rene It-Boolerfolge im Sperrgebiet um England:

18 000 B.N.T.

Unter ben verfentten Schiffen befand fich der englische bewaffnete, ftark gesicherte Dampfer "Boorara" (6570 B.N.T.), der einen Pferdetransport nach Frankreich an Bord hatte, ferner ein durch zwei Zerstörer gesicherter ebenfalls bavaffneter Tankdampfer. Beide Schiffe wurden im öftlichen Teile des Aermelkanals versenkt.

Der Chef des Admiralftabs der Marine.

Verschiedene Kriegsnachrichten. Englische Zenfur über amerikanische Zeitungen

Berlin, 7. April. (B.I.B.) Die Nordd. Ang. Zeitung schreibt: Die amerikanische Presse verbreitet bon der Schweiz aus die Nachricht, daß die deutschen Grenzbehörden amerikanische Zeitungen der Benfur unterwerfen; insbesondere hatten fie es auf solche Artikel abgesehen, welche dem deutschen Bublifum die Stärke des amerikanischen Truppenkontingents in Frankreich und den Umfang seiner

Operationen enthüllten.

Demgegenüber wird festgestellt, daß in Deutschland weder ein Einfuhrverbot für ausländische Zeitungen besteht, noch daß diese einer Zenfur unterworfen sind. Das deutsche Publikum wird beshalb auch durch seine eigene Breffe über alles Wiffenswerte aus den feindlichen Beitungen unterrichtet, soweit deren Ausfuhr nach Deutschland nicht durch die feindlichen Regierungen felbst verhindert wird. Dies ift aber bei den amerikanischen Zeitungen der Fall. Sie werden, fofern die englische Regierung ihrer habhaft wird, und das ift weitaus die Mehrzahl, von dieser unterdrückt und sorgfältig vom gangen europäischen Kontinent, Frankreich eingeschlossen, ferngehalten. Der Grund für ein solches Vorgeben kann nur darin bestehen, daß die Tendenz der amerikanischen Bresse ihr vielfach in der Besprechung militärischer und politischer Fragen, wie z. B. der irischen, der englischen Regierung nicht zusagt. Die amerikanische Presse muß fich also an Großbritannien wenden, wenn ihr an dem dentichen Leserfreise liegt.

Deutsche Truppen in Palaftina.

Rouftantinopel, 7. April. (B.Z.B.) Der Rorreipondent der Agentur Milli in Damaskus telegraphiert: An den Kämpfen in der Gegend von Amman hat auch ein deutsches Bataillon tabfer teilgenommen.

Mus einer Rede Balfours.

London, 7. April. (28.I.B.) Meuter. Ain amerifanischen Kriegserflärung gab der Lordmagor im Monfionhouse eine Gesellichaft. Unter den Gaften befanden sich der amerikanische, der italienische und der japanische Botschafter, Balfour, Milner, Jellicoe, Lord Robert, Cecil und Churchill. Balfour (englischer Augenminister) sagte in einem Trinfspruch: Auf ber Erde ift fein Raum für die Ideale der deutschen Militärrartei und die großen freien Demofratien der Belt. Die Abeale der Berbündeten hat Wilson in Worten fristallisiert, die ihren Lauf um die ganze Erde genommen und bei allen, die wisen, was Freiheit ist, ein Echo acsunden baben. Sehr peinlich wirst die Art, Weldungen, die das Berfäumte nachholen sollen, sind von

wie die Mittelmachte Bilfons politifche Erflarungen benust haben. Derselbe Staatsmannt, Der Wilsons Grundfagen Lob spendete, hat fie in Mugtand und Aumanien in schnöbester Beise berlebt. Unsere russischen Freunde fangen an, die Bahrheit tennen zu lernen. Soffentlich fommt die Lehre nicht zu fpat. Ich habe steis einen unverbruchlichen Glauben an bas ruf. fische Boll gehabt und ich hoffe auf die Zeit, wo es unabhängig, einig und frei sein wird. Wir werden ihm jede benkbare Unterfiuhung in seinem schweren Rampfe und seinen Leiben gewähren. Die Junionen, die Rufland in seine gegenwärtige Lage gebracht haben, find in Amerika nie geleilt worden. Die Umerifaner haben immer gewußt, bag fie für ihre Sade gu fampfen haben werden und daß in diesem großen Kampse zwischen Licht und Finsternis Opfer unvermeidlich sein werden. Amerifa bat ben erften Beweis feiner Singebung an die Gache ber Allijerten geliefert, indem Bilon und die ameritanische Megierung meritanische Truppen nicht als ameritanische Armee, sondern gusammen mit französischen und englischen Truppen an ber Beitfront fechten lieben. Bum Schluß fagte Balfour, daß er feine Buversicht vor allem auf die Ginigfeit der Berbundeten und ihre gute Sache ftelle.

Amerifanifches "Erwachen aus einem Rorrenparadies".

Bern, 5. April. (B.I.B.) Amerita fang: einzusehen, daß sein Blan, einen Reil zwischen das deutsche Bolf und die deutsche Regie. rung zu treiben, aussichtslos ift. Rach einer Times. melding aus Newyorf vom 29. März ichreibt der friibere Brafident Taft im Bublic Ledger: Wir haben in einem Rarrenparadies gelebt. Biele von uns erwarteten, bag bas Spiel der inneren Kräfte in Deutschland und Desierreich den militärischen Opcrationen in Frankreich ein Ende bereiten würde. Wir setten unsere Hoffnung auf die gegenseitige Debatte, auf unjer Bermögen, durch honigjuge Worte einen Reil zwijden Raifer und Bolf zu treiben. Die große Offensive brachte und ein ichlimmes Er-wachen. Jest reiben wir die Augen und fragen uns, was die Antwort ware, wenn die Deutschen durchbred,en würden. Tatfäcklich wären wir den Feinden nacht ausgeliefert. Taft fordert die Nation baber auf, "zur Sichne" seine Ariegsanstrengungen zu verdoppeln. Roosevelt verlangt eine Fünfmillionen Urmee und mahnt, den Doutschen zu zeigen, daß die Ancerikaner noch beifer gu ichießen als zu ichreien vermöchten.

Bur Lage im Often.

Deutsche Flugzeuge über Belfingfors.

Betersburg, 8. April. (B.I.H.) Meldung des Reuterschen Biros. Deutsche Flugzeuge überflogen Selfingfors. Die russischen Kriegsschiffe haben Helfingfors in der Richtung auf Kronstadt verlaffen.

Betersburg, 7. April. (28. 3.3.) Meldung des Reuterschen Buros. Der Rat der Bolkskommissare hat fich dahin entschieden, daß die Landung der Deutschen Finnland angehe. Der Rat tonne nicht eingreifen.

Das tichechisch-flavische Rorps nach Frankreich.

Mosfau, 5. April. (B.I.B.) Betersburger Tel. Agentur. Gemäß einer Berfügung Trottys und des französischen Botichafters hat das tichechischestavische Rorps, das sich nach Frankreich begibt, feine Waffen an die Gobietsbehörden ausgeliefert. Die Offiziere mit Ausnahme des Generals Dietrich begleiten es nach Frankreich.

Borarbeiten gur Bilbung einer ruffijden fogialen Bundesrepublif.

Mosfan, 8. April. (B.I.B.) Meldung der Beters. burger Tel.-Agentur. Der vollziehende Sauptaus. schuß hat die Vorarbeiten zur Bildung der sozialen Bundesrepublik ausgearbeitet.

Armenier als Selfer ber Entente.

Roln, 6. April. (28.I.B.) Unter ber Heberichrift "Armenier als Belfer des Berbandes" veröffentlicht die Rolnische Zeitung eine Dragtung aus Berlin, in der unter Bezugnahme auf die Besprechungen im Sauptaus-schuß des Reichstages am 22. März und in der Voll-sitzung am 23. März auf die unverantwortliche Handlungsweise gewiffer armenischer Rreise in ber Schweig hingewiesen und gesagt wird, nach neueren Nachrichten fei es ber Berband, ber binter biefer Beberei ftebe, die ber frangofifche Botichafter in Bern im Auftrage feiner Regierung leite. Der frangofifche Schriftsteller Berard bom Inftitut de France, beift es weiter, hielt im Saufe des Armeniers Scheribichan in Genf eine Berfammlung ab, in der er fagte, die französische Megierung erwarte, daß die Armenier mit allen Mitteln der Türkei Biderstand leisten. Die französische Regierung würde ihm die nötigen Geldmittel gerne zur Berfügung ftellen. Es handle fich barum, ben Rrieg in bie Lange gu gieben, um Amerita Beit gur Bollenbung seiner Kriegsborbereitungen zu verschaffen und andere bisher neutral gebliebene Staaten zum Anschluß be-

Die Berardiche Arbeit führte dabin, daß in Genf eine Bereinigung der verschiedenen armenischen Gesellschaften ber Schweis unter bem Borfit Scheridschans getagt und einen Ausschuß gewählt hat. Seine Aufgabe besteht barin, die Bolfsgenoffen in ber Türkei im Sinne bes Berbandes zu berinflussen und in der Presse gegen die Türkei und Deutschland Stimmung zu machen. Des weiteren weist das Telegramm darauf bin, daß die türkische Regierung itos des Berbaltens der armenischen Banden entschlossen zu lassen. — Die Meldungen ans feindlicher Ouelle von surchtbaren Geme Beln nach bem Ginruden ber Türken in Trapegunt find augenscheinlich badurch veranlagt, daß benticherfeits gur Widerlegung gewiffer bier geaußerter Befürchtungen barauf aufmerkjam gemacht worden war, daß bis dahin auch die feindliche Presse nichts gegen das Berhalten der porrudenden fürfischen Truppen vorbrachte. Die neuen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Anfang bis Ende erfunden. Rach bem Bericht eines beutschen Beamten tamen in Trapegunt keinerlei Aus-schreifungen türkischerseits bor. Die gegen Deutschland gerichtete Spige ber feindlichen Melbungen tritt in ber erlogenen Behauptung zutage, daß deutsche Offiziere, die fürfische Truppen führten, bei ben angeblichen Gemeteln befeiligt gewesen seien.

Die Japaner in Bladiwoftof. Mosfau, 8. April. (B.I.B.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Die japanifden Truppen, die in Wladiwostof gelandet wurden, stehen unter dem Besehl des Admirals Cato. In einem Aufruf an die Bevölkerung gibt der Admiral bekannt, daß die japanischen Truppen gekommen find, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Mosfan, 6. April. (B.I.B.) Betersburger Tel. Macutur. Aus Wladiwoftof wird gemeldet, daß gestern Abend vier Banditen in ein japaniide & Biro einbrachen und ben Eigentumer toteten. And prei Angestellte haben sie toblich verlett.

Mosfan, 8. April. (B.I.B.) Melbung der Betersburger Tel.-Agentur. In Chartow ift ber Belagerungszustand erklärt worden. Rach einem Befehl des Kommandanten werden alle Berbrecher, die bei Begehimg einer Untat verhaftet werden, auf der Stelle ericofien. - Die Goldaten der erften Re-(politionsabteilung der Stadt Orel wurden als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. Sie sollen guriidgehalten und verhaftet werben als Berräter an der Revolution und wegen ihrer ehrlofen Füh-

Die 12. Tagung der Bad. Landwirtschaftskammer.

Rarisruhe, 6. April 1918. Bu Beginn der heute bormittag fortgesetten Beratung gu Geginn der deute dormittag fortigeteten Setalung frage beim Kriegsernährungsamt betr. die Getre i des felh sid versorg ung der Landwirte folgende Ant-wort einging: "Bur Zeit besteht keine Absicht, die Ge-treibeselbstwersorgung der Landwirte aufzuheben oder einzuschränken." (Beifall.) Sierauf wird die vorgeschlagene Cabungeanderung beraten, welche bie Erteilung einer Planfetivollmacht an ben Borftand gur Aufnahme von Darleben bezwedt. Geh. Oberregierungerat Arnold wünscht eine prazifere Faffung. Dementipredende Anträge werden angenommen. Anstelle bes per-ftorbenen Mitglieds Riehm wird auf Vorschlag bes Geb. Rats Salzer Dekonomierat Sanger jum Mitglied bes Babifden Eifenbahnrats gewählt. Heber bie Erwerbung bon Erunbituden berichtet Delonomierat Ganger. Es wird folgenber Antrag gefiellt: Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer wolle den Ankanf des Geländes für das Bersuchs- und Lehrgut in Raftatt, fowie bes Saufes Stephanienftrage 45 in Rarfernbe gu ben bom Borftand bereinbarten Bebing-nnigen genehmigen. Sie wolle ferner ben Borftand ernächtigen, ein geeignetes Anwesen für Errichtung eines Lehrgeflügelhofes und für die Errichtung eines Berfuchs-Lehrgutes im Schwarzwaldgebiet mit Gullenwirtschaftsbetrieb zu erwerben. Die Mitglieder Dorer, Behrhaupt und Lebert wünschen, daß ein Mitglied, wenn in seinem Bezirk ein Unternehmen in Angrist genommen wird, davon in Kenntnis geseht wird. Der An-trag wird angenommen. Neber den Zuschuß zur Sagelbersicherung berichtet Direktor Dr. Aengenheifter und fommt zu folgendem Antrag: 1. Bab. Landwirtschaftsfammer anerkennt die Notwendigkeit e Erhöhung ber Leiftungen der Berficherten von 50 auf 65 Prog. der Borprämie gur Gefunderhaltung der Berhältnisse bes hagelversicherungssonds; 2. Um zu ver-meiden, daß die volle Erhöhung bem Bersicherten zur Last fällt, sondert die L.-A. von ihren Neberschüssen aus Kriegsunsernehmungen 650 000 Mt. als Hagelsonds aus und stellt die Zinsen desselben der Gr. Regierung gunächst auf 8 Jahre, dann widerruflich als Zuschuk zur Hagel-versicherung zur Berfügung; 3. Die Gr. Kegierung ist zu ersuchen, a der L.-N. entsprechend ihrer Beitrags-leiftung einen Einfluß auf die Berwaltung der Hagelberficberung einzuräumen, b der L.-R. neue Aufgaben guguweisen, welche ihr die Möglichfeit zu weiteren Ginnahmen bieten; gedacht wird an Uebertragung ber Biehfammelfielle; 4. Die Frage einer Landeshagelversicherung ift erneut zu prüsen. Geh. Oberregierungsrat Arnold begrüßt den Entschluß der L.-A. Bis setzt habe der Staat 3 365 000 Mt., die Bersicherten 2 190 000 Mt. zur Sagelbersicherung geleistet. Der Hagelbersicherungsfonds beträgt nur noch 873 000 Mt. Wan wird darum Wege sinnen muffen, bem Sagelberficherungsfonde leiftungefahig gu erhalten. Man hat berechnet, daß bies burch eine Erhöhung der Beiträge der Bersicherten auf 65 Proz. der Vorprämie möglich wäre. Er begrüße es, daß die L.-A. dazu 5 Proz. beitragen wolle mit jährlich 31 000 Mf. Baden kat eine Bersicherungssumme von 75 Millionen Burtiemberg bas dreifache. Ginem größeren Ginfluß der L-N. auf die Berwaltung der Hagelversicherung steht nichts im Wege. Neue Aufgaben können der L-N. zuge-wiesen werden. Die Biehsammelstelle empfehle sich dazu aber nicht. Die Frage der Errichtung einer Landeshagelberficherung werde geprüft; aber er möchte alsbald zu be benten geben, daß bei bem geringen Berficherungsftanb und der Lage des Sagelberficherungsfonds eine Landesagelversicherung doch eine zu große Gefahr und Belastung bringen würde. Frand-Baghäusel kommt nochmals auf die Biebfammelftelle gurud. Direftor Men genheister: Wir stimmen dem Antrag zu, aber nicht leichten Herzens. Es handelt sich um eine harte Notwen-Digfeit. Mitglied Geppert: Im Jahre 1900 waren wir große Optimiften bei ber Schaffung des Sagelvericherungsfonds, indem wir glaubten, baraus werde eine andeshagelversicherung. Wir haben uns gründlich ge täufcht. Die ichweren Sageljahre haben den Fonde grund lich zerzauft. Die Beiträge mußten und muffen erhöhl werden. Es sei anzunehmen, daß auch die Kreise 5 Prozber Erhöhung übernehmen werden, sobah den Versicherten noch b Kroz. der Erhöhung bleiben. Besonders gefalle ihm der Gedanke der Reserven. Ohne solche könnte er der Erhöhung nicht zustimmen. Erfreut ist Medner darüber, dah heute die L.R. auch eigene Mittel besitze zu ihren großen Ausgaben. Unsere Zeit zwingt zu Monopolen. Man könne hier auch an das Versicherungsmonopol denken. Er bitte die Regierung, den Kreifen, die die Geschäfte der Hapelberficherung beforgen, die Gebühren für ihre Agenten von 70 Big. auf 1 Mf. pro 1000 Mf. zu erhöhen. Aufrag fonne er nur dann gustimmen, wenn die Regie-

kung eine Gegenleiftung in Form bon Referben biete. Theater und Musik.

Brogh. Boftheater. "Die Seimat", eine Kriegsigene bon Leo Sternberg, fommt Dienstag, den 9. April, bor bfigaros Hochzeit" zur Uraufführung. Hauptrollen: Figaros Hochzeit" zur Uraufführung. Hauptrollen: Abasber: Felix Baumbach, Goldat: Reinhold Lütjohann, Solbat: Paul Beder. In Szene gefest von Dr. Rolf Noennese. — In der für Conniag, den 14. April, angessehten Aufführung von "Fau ft 1. Te i I" werden Herr Berz den Faust, Frau Ermarth die Margarete, Frau Vir die Marte und Herr Beder den Balentin spielen.

e Grenzwaci 1870/71 entwand das geeinte Deutschland den welschen Krallen urgermanisches Land - Elfaff-Lothringen, einft geraubt, als unfer Baterland in innerem Sader

maditlos nach auffen war. Englands Neid und Frankreichs blinder haft beschworen neuen Rrieg herauf. Deutsche Streiter jeden Alters aus Rord und Siid stehen schirmend als lebender Grenquall vor unfern Sauen. - Heimischer Berd und Sof ift frei von feindlicher Gewalt; ungestört, wenn auch unter schweren Lebensbedingungen, geben Städter und Bauern ihrem Bernf nach. - Wifit 3hr im Elfaff, in Lothringen, in der Pfalz, an den Ufern des Rheines und des Aeckars, was es bedeutet, den Zeind im Land ju haben? Erjählen Euch gerftorte Burgen nicht genug aus jener Zeit deutscher Uneinigkeit? Wift 3hr, die 3hr täglich das ferne Donnern der Ranonen hört, was es heißt, stets gewärtig eines überlegenen Angriffes in juversichtlichem Mut, im Rampf gegen jähen Zeind und tückische Naturelemente, Jahr für Jahr durchzuhalten? - "Deutschland muß leben, auch wenn ich fterbe", das ift die Uberzeugung eines jeden der Streiter am Bogesenkamm, von der Saar bis zur Maas. Aber der in jenen welthiftorischen Augusttagen 1914 geschloffene Burgfrieden, der Deutschland in seiner vollsten Sinigkeit fah, er ift gefährdet. Unsere Jeinde, die uns militarisch nicht vernichten können, setzen ernent ihre Soffnung auf deutsche Uneinigkeit. Doch es vertrant der deutsche Soldat seinem Bruder daheim, daß auch er diese auf Uneinigkeit berechnete feindliche Offensive stegreich abwehrt. - Es ift an der Zeif, unseren Seinden die rechte Antwort zu geben: "Gut und Blut dem Baterlande!" Gebt 3hr dem Seere die Waffen jum Endfieg burch einmitig hobe Opferwilligkeit bei der Rriegs-Anleihel Wir halten indeffen die Grenzwacht!

Jongry Gilbruffwillinkinking

Geb. Oberregierungerat Urnold weift barauf bin, bag die L.K. solche Reserven bereits besitze, wie die Rechnung berfelben ergebe. Als Bebingung könne er Gepperks Bunsch eigebe. Als Bedingung tonne er Seppetts Bunsch nicht annehmen. Nicht alle Kreise sind unzu-frieden mit den 70 Pfg. Tropdem haben wir bei der Norddeutschen eine Erhöhung beantragt. Geppert: Die Kreise haben alle beschlossen, die 70 Pfg. ganz ihren Agenten zu überlassen; tropdem werden aber Schwierig-keiten kommen. Dr. Angenheisker möchte an die Kreise die Bitte richten, auch ihrerseits 5 Brog. zu übernehmen. Der Antrag wird angenommen. Ueber die Rechnehmen. Der Antrag wird angenommen. Ueber die Rechnung der L.A. für das Jahr 1916 und die Rechnungen über die friegs wirtschaftlichen
Betriebe der L.A. bom 19. Sept. 1914 die zum 10.
Febr. 1917 berichtet Geh. Oberregierungsrat Salzer und
zollt der L.A. hohes Lob für ihre Tätigkeit in den Betrieben. Die Nechmungen, sind durch die Trenkondersellicheit ben. Die Mechnungen sind durch die Treuhandgesellschaft geprüft worden u. das lirteil derselben ging dahin, daß die Rechnungen nicht zu beanstanden sind. Die Treuhand-gesellschaft wünscht bei dem großen Umsang der Rechnungen faufm. doppelte Buchfuhrung. Dies wird für die Rech-nungen für 1917 in Aussicht gestellt. Die Rechnungen werden genehmigt u. dem Borstand u. den Rechneren der L.-K. Entlastung erteilt. Der Boranschlag für 1918 wird ohne Debatte en bloc angenommen. Zum Schluß ber Tagung führt Präsident Sanger aus: Wenn auch nicht immer die Zufriedenheit jum Ausbrud tam, fo flang boch ben Ausführungen den festen Borjat, im landwirtschaftlichen Betriebe bas zu tun, was der Allgemeinheit und dem Baterlande zu gute kommt. Es muß alles der Leiftungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit unserer Heismat gelten. In dieser großen Zeit gilt es, Sonderwünsche zurüdzustellen. Er hoffe, daß diese hoffentlich lette Kriegstagung dazu beitrage, daß uns bald der Sieg werde und die Feldgrauen bald zu uns zurücksehren und bas Baterland bald neu erblühe. Mit einem lebhaft auf-genommenen Hoch auf bie badische Heimat und ihren allberehrten Herrscher Erofherzog Friedrich schlok der Brä-sident um %11 Mr die Tagung, Abg. Morgenthaler dankte dem Borsihenden für seine umsichtige Geschäfts-

Lotales.

Karlsruhe, 8. April 1918.

a Beifer Conntag. Arieges wurde gestern die feierliche Eritsommunion ber Kinder begangen unter gewaltiger Beteiligung der kath. Kirchengemeinden, ein Tag ber reinsten Freude für jung und alt, ein Lichtstrahl bon oben in biefem trüben Bilbe ver heutigen schweren Zeit. Leider war es so manchen Bätern nicht möglich, an diesem Freudentage ihrer Kinder in der Heimat teilzunehmen, weil der rauhe Krieg sie fernhält von ihren Lieben. In St. Stephan waren es 205 Erstommunikanten, 99 Knaden und 106 Mädden, in der Kirche Unserer Lieben Fran 121 Knaben und 166 Mädden, zusammen 287, in St. Bernbard 132 Knaben und 116 Mädden, zusammen 288, in St. Bernbard 132 Knaben und 116 Mädden, zusammen 248, in St. Bonifaz 81 Knaben und 69 Mädden, zusammen 150, in St. Beter und Paul (Mühlburg) 68 Knaben und 65 Mädden, zusammen 128, in St. Michael (Beierrheim) 22 Knaben und 80 Mädden, zusammen 52 Erstommunifanten. Im allgemeinen gingen die Feiern trok des großen Andrangs in schönster Ordnung bor sich. Es war wieder ein Tag der Erbauung für alle, die mitfeierten. Gine furze borübergehende Storung erlitt die ergreifende Erftfommunionfeier in St. Beter und Paul, wo (gegen Schlin der Kommunion der Knaben) sich am Plafond der linken Seite ein Stück Gips loslöste und herunterstiel, ohne weiteren Schaden anzurichten. Bei der ohnes din herrschenden Nervosität vermuteten manche einen Fliegerüberfall; doch wurde Dank des sofortigen Einstliegerüberfall; tretens besonnener Männer eine Panif bermieben und gleich die Rube wieder hergestellt, so daß die Feier gut au Ende geführt werben fonnte. Es wird natürlich fo fort bas Gesims bauamtlich geprüft werden, so bag weitere Bennruhigungen gegenstandslos find.

Z Muszeichnung. Die Bab. filb. Berbienftmebaille wurde bem Befr. Rarl Banfpad, ftabtifder Bermaltungebeamter bon bier (Inhaber des Gifernen Krenges 2. Rlaffe), verliehen.

Ezernin gegen Clemenceau.

Wien, 7. April. (B.T.B.) Amtlich wird verlautbart: Gegenüber der ersten furzen Erklärung Herrn Clemenceaus, mit der diefer den Grafen Czernin der Liige geziehen hatte, wird einem nunmehr vorliegenden Kommunique des frangofischen Ministerbrafidium bont 6. ds. Mts. mit Befriedigung bas Bu geständnis entnommen, daß zwischen ben bei. den Bertrauensmännern der Regierungen Defterreich-Ungarns und Frankreichs Beipredungen über die Friedensfrage stattge. funden haben. Die von Gerrn Clemenceau gegebene Darftellung der Einleitung und des Berlaufs diefer Verhandlungen, ebenso wie die von Herrn Bainleve in der Sumanite über den gleichen Gegenstand beröffentlichte Erklänung weichen aber in vielen und wesentlichsten Bunkten bermagen bon den Tatsachen ab, daß eine eingehendere Richtigftellung des frangösischen Kommuniques notwendig erscheint.

Im Juli 1917 wurde Graf Repertera bon einer neutralen Mittelsperion im Ramen ber frangösischen Regierung aufgefor. bert, mitguteilen, ob er in der Lage fei, Groffnungen dieser Regierung an jene Desterreich-Un-garns entgegenzunehmen. Mis Graf Revertera diese Anfrage nach eingeholter Genehmigung noch im Juli 1917 bejahte, traf am 7. August 1917, im Auftrag bes bamaligen frangofischen Kriegsminifters Painleve und mit Genehmigung des damaligen franzöfischen Ministerpräsidenten Ribot der Major Graf Armand bei dem mit ihm weitläufig verwandten Grafen Revertera in Freiburg ein. Graf Armand richtete nun an den Grafen Revertera die Anfrage, ob mifden Frankreich und Defterreich. Ungarn Beipredungen möglich mären. Die Initiative gu diefer Anfnüpfung ift alfo bon frangofifder Geite ausge. gangen. Bon biefer im Auftrag der frangofischen Regierung gestellten Anfrage hat Graf Revertera bem R. u. R. Minifter bes Meußern Meldung erstattet, der hierauf den Grafen Revertera erjuchte, die Beiprechungen mit dem frangofiichen Bertrauens. mann aufzunehmen und im Laufe berselben festzuitellen, ob bierdurch die Grundlagen für die Berbeiführung eines allgemeinen Friedens geschaffen werden könnten. Graf Revertera trat fodann am 22. und 23. August 1917 in Besprechungen mit dem Grafen Armand ein, die jedoch, wie Cle. mencean gang richtig erflärte, fein Ergebnis lieferten.

Biermit brachen diese Berhandlungen ab.

Wenn herr Clemenceau behauptet, dag bei seinem Amtsantritt Besprechungen zwischen bem Grafen Refertera und dem Grafen Armand im Gange gewesen seien, so ist dies unrichtig. Erst im Januar 1918 nahm Armand, diesmal im Auftrag Geren Clemenceaus, mit dem Grafen Revertera neue Fühlung. Der im August 1917 abgeriffene Faden ift also bon Berrn Clemenceau felbst im Jahre 1918 wieder aufgenommen worden. Aus dieser neuen Fühlungnahme ergaben sich dann die im amtlicken Kommunique bom 1. April 1918 mitgeteilten Besprechungen. Richtig ift, daß Graf Revertera den Grafen Armand bei diesem Anlaß am 23. Februar eine Aufzeichnung übergab, von der Berr Clemenceau den ersten Sat gitiert und die bestätigt, daß Graf Revertera bei den im August 1917 stattgehabten Besprechungen mit dem Grafen Armand den Auftrag hatte, zu konstatieren, ob von der frangösischen Regierung Borschläge zu erhalten seien, die, an die Adresse Dester-reich-Ungarns gerichtet, die Grundlagen für einen allgemeinen Frieden bilden würden und die Defterreich-Ungarn feinen Berbundeten gur Kenntnis bringen konnte. Es entspricht somit burchaus den Tatjadien, wenn Graf Czernin in feiner Rede am 2. April laufenden Jahres erklärte: "Berr Clemenceau hat einige Beit vor Beginn ber neuen Offensive bei mir angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit fei und auf welcher Bafis." Der gegen ben Grafen Czernin von Herrn Clemenceau erhobene Borwurf der Liige ist demnach auch in jener Einschränkung, die das vorliegende Kommunique der französischen Regierung vornimmt, nicht aufrecht zu erhalten. Bon Bitten im einen angeblichen Separatfrieden, mit denen Defterreich-Ungarn die Regierungen in Rom, Woshington und London ermuntert hatte, ist der österreichisch-ungari-

iden Regierung nichts befannt. Richtig ist bagegen, daß in der Schweis zwiiden dem Botidafter Grafen Mensdorff und dem General Smuts eine bon der englischen Regierung im Unterhaus jugcgebene Unterredung stattgefunden hat, die aber nicht einige Minuten sondern in mehreren Zusammenkunften einige Stunden dauerte. Wann Herr Clemenceau den K und A. Minister des Aeußern fragt, ob er sich erinnere, daß zwei Monate vor der Unternehmung Reperteras, also vor etwa Jahresfrift, ein Berin di der gleichen Art durch eine im Range weit über ihm stehende Personlichkeit gemacht worden sei, so nimmt Graf Czernin feinen Anftand, dies zu bejahen, wobei der Bollständigkeit und der vollen Korrettheit halber noch beizufügen ist, daß diefer Berjudy gleichfalls zu keinem Ergebnis geführt hat. Soweit die Feststellungen der Tatsachen. Im übrigen fei nur bemerft, bag Graf Chernin feinerseits feinen Grund sehen werde, es abzuleugnen, wenn er in diefer Sache in einem abnlichen Falle die Initiative ergriffen hat, da er im Gegensatz zu Herrn Clemenceau glaubt, daß es kein Borwurf für eine Megierung sein kann, versuche zur Gerbeiführung eines alle Bolfer bon ben Schred-

niffen des gewaltigen Rrieges be freienden ehrenvollen Friedens 31 unternehmen. Durch die von Beren Clemen. ceau aufgeworsene Streitfroge ist übrigens die Aufmerkjamkeit von dem eigentlichen Kernpunkt der Neugerungen des Grafen Czernin obgelenkt worden, Das Weisentliche daran war nicht jo sehr, wer die Leiprechungen ver Beginn der Bestoffenfive angeregt, fondern wer fie gerichlagen bat und bas hat Gerr Clemence on bieber nicht geleug. net, daß er fid geweinert bat, auf der Boffs des Bergichts auf einen Rinderwerd Elian Von poens in Berhandlungen einzutreten.

Eine Rede Beifferiche.

Stuttgart, 8. April. (B.T.B.) Bier iprach gestern nachmittag, eingeführt bon Regierungsbirefter Dr. v. Sieber, Staatsminister Dr. Belfferia über die achte Kriegsanleihe. Heber uniere gegenwärtige Lage und über unfere fünt. tige Anfgabe führt der Redner folgendes ons Llond George hat acht Monate vor Ausbruch des Prieges felbft die unbedingte Rotwendigfeit unferes Militarismus zugegeben, dem unfere Teinde heute fluchen, den wir aber heute segnen wollen Die Freiheit der Welt hat Raum für England und Deutschland, nicht aber für britische Belt. berricaft, die die Rnechtichaft der Erbe ist. Wir werden, wie wir auch Rußland das Ring. grat gebrochen haben, auch in diesem Ringen Sieger bleiben. Englands Erfolge in ben Rolonien, Mejopotamien ufw. muffen wir unter allen Umftänden wieder zunichte machen. Es geht wie der Vorwärts fagt, in diesem Ringen um bes deutschen Arbeiters tägliches Brot. Gutwillig abt ber Brite nichts heraus, und hier gibt es nur ein Mittel, den Gieg, und diefer wird im Geefriegs. gebiet um England erfämpft werden. Der Engländer ift zähe und wird fämpfen, solange er noch einen Schimmer von Soffnung hat. Gine große Ber antwortung tragen aber diejenigen, die diejen Soffnungsichummer immer wieber beleben. Willion bot in feiner letten Rede in Baltimore ausgerufen: Gewalt bis jum Aeufersten! Er soll sie baben, biese Gewalt bis jum Aeufersten. Aber er wird auch die Berantwortung vor der Beichichte und der Menschbeit zu tragen haben. Gegenüber dem von Wilson erhobenen Borwurf, Deutschland will ein Weltreich der Gewalt und kommerziellen Borherrschaft aufbauen, erwiderte der Redner; Wir wiffen, wo die Inhaber und Verteidiger eines solchen Weltreiches zu suchen find, und wer zur Aufrechterhaltung eines folchen Weltreiches zu ben Baffen gegriffen hat. Die bisherigen Erfolge m. feres heeres und unferer Flotte berechtigen ims gu ftärkerer Friedenshoffnung. Knochenfinger des Hungers bedroht jett die Feinde. Die Schiffsraumfrage wird immer brennender. Die Neubauten stehen zu den Bersenkungen im Berhältnis: 1:3. Bur Niederwerfung eines Bolts wie des deutschen, genügt der dickste Gelbbeutel nicht. Die Kriegskoften unserer Teinde sind etwa doppell fo hoch als die unseren, und dabei sind unsere finanziellen Möglichkeiten noch feineswegs erschoft. Es geht um die lette Entscheidung.

Dampferungliid.

Budapeft, 8. April. (B.T.B.) Ung. Korr. Büre. Infolge eines Zusammenstoßes auf der Donau in der Räfe bon Tas werden nach bisherigen Melbungen 20 Kaffor giere des Dampfers "Drina", der 360 Reisende an Bord hatte, vermißt. 14 Reisende sind verletzt.

Brieftaften der Redaktion.

Der Rame bes Generalquartiermeisters ift Eric

Luftwärme in Rarlbrube (nach den Beobachtungen der meteorologischen Ctation) 7. April mittags 2.26 Uhr 14,8 Grad, nachts 8.26 Uhr 9,2 Grad; 8. April morgens 7.28 Uhr 8,3 Grad. Dodfte Temperatur am 7. April 15,8 Grad; nieb rigfte in der barauffolgenden Nacht 7,6 Grab. Niederschlagsmenge, gemessen am 8. April 7.98 Ubr früh 3,3 Millimeter.

C. M. S. Reide berg ad St. Annam. fer. IV. die 10. April hor. 31/2 in die: de lactitia.

Verkauf von

In ben Fettverteilungsftellen Rr. 218-236a einfall tommt an die eingetragene Kundschaft von Mittwoch, den 10. bis Freitag, den 12. April 1918 einsch. Quarf (weißer Kaje) zum Berkauf und zwar gegen die Lebensmirelmarle I Kr. 83. Die Kopsmenge beträgt 126. Gramm. Der Preis für das Kfund ist auf 75 Kiennig tellocient

Rarisruhe, ben 8. April 1218. Rahrungsmittelamt Ger Stadt Karlsruhe.

Schöne, ftarfe

gelpist, find fortme vend gu für Rirdendott.

L. Braun holslager, Schlachthofftr. 13, Rarlsruhe. Telefon 5222.

Röchinnen,

Zimmermädchen, Mädden für alles. Kath. Mäddenschubverein Rarleruhe, Sirichftrage 35 b.

fauft jeben Dienstag Fr. Weineck, Marlfir. 37 part, Rarlerube.

Bohnenstangen Rene Musikalien Veni creator spiritus

für breis (ober viers) frimmigen Besucht werden: | fint breis (ober der) findens von Granendor von Stroten (op.81,1) Partitur (als Stimme per wendhar) M. -. 25.

Deutsches Bredigtlied für vierstimm. gemischen Shot baw. aweistimmt. Chormit Orgel ban Berthold Washner. Bartinr M. — 30, Stimmen einzeln M. — 10, in Pariet birgen M. — 10, in Pariet birgen. billiger.

Derlag der A. S. Badenid Karlsruhe.

Bezugspreis vierteljähr

4.70 ohne Beftel

Rerniprecher Dir. Rotationsbrud unb !

riges. Ausland L

Total verfehli

Die Habas-Agentur Farley, Erzbischof be Nachricht vom Platen einer Barifer Rirdje an Amette in Paris folg

Entruftet über bie fouldigen Opfer, die bienites versammelt war on Newhorl Ihrem edli biefes heiligen Tages un bieten ben trauernben Berfesten ihr Beileib u wandelbare Treue in ber Cache, die unfere beiden off fegne die tapferen bundeten Heere in ihren Cache der Freiheit und G Rardinal Farley has

Räheres abzuwarten. die Granate während die Kirche einschlug wurde, daß es fich u handelte. Und Ronze Philit, waren wenig Kirchen von jeher etwo hönser haben in der To die, zu Konzerthallen Gerrn Kardinals geht einer falschen Vorausf Mber es ist nicht d

ber uns veranlaßt, bor gebung zu schreiben. m sich gegen die bed Paris eine nach de deutsche Kriegshandlu Britit findet. Es find denen der Protest erh ihn gewählt wurde. Amerifaner, wie je emigten Slaaten, er i lischen Kirche und ge nebmiten und ehrwür der katholischen Kirche jehr naben Beziehunge lijden Chriftenheit, zu Mann muß man in ein faken zerriffenen Zeit allen Fragen fordern, fühlsfragen, sondern Ein Rardinal, der fof hebung von Vorwiirf nächt gar nicht zu fibe eindlichen Nation ber sahme, die von ihm ver darley kennt die Tati er em objektives Urte moralischer Emilian es getan hat. tit Schamplat der die Einzelereiczisse i und gerecht abwägen ittlich verdorbene ant

muß er in die Irre g

lage für einen Protesi Dem Protest des R anderem abjehend mein bekannte und be gegen. Im Juni 19 Bombengejchwader Ro Es war in der Morg Arbeit und zum Gotte el direkt neben die I irche, und tötete eini wihrend der heiligen inen Seitenbau. Wö on Andächtigen besetz od ware nicht gering omert am Karfreitag ranzojen auf eine of er Front und ho dar imter sich! Wiel die Franzosen den einem Ueberfall auf di fen Bomben mit ko lediglich darauf einge ichen au toten. Dies erreichten sie in volle Meniden, meift Rinde getötet, Bermundete n inem der höchsten Fe tenheit, ausgeführt vi die als fatholism gilt gerne bente noch als bezeichnet wird, und t Stadt, weit weg von



n Weihnachtsvorabe

lieger die Andustries

baien überfielen und i

Erfolg abwarfen.

